

# Stolper Wochenblatt,

## Zeitung für Hinter-Pommern.

Ersteinst Montag, Mittwoch und  
Sonntags. — Inzerions-Gebühren pro  
Corpus-Beile oder deren Raum 1  $\frac{1}{2}$

44. Jahrgang.

Expedition: Neuthorstraße No 293.

Vierteljährlicher Pränumerationspreis:  
Für Einheimische 10  $\frac{1}{2}$ , incl. Botenlohn  
11  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  — Für Auswärtige incl. Postzu-  
schlag 12  $\frac{1}{2}$

No 33

Montag den 16. März

1868

### Die Verbesserung der innern Einrich- tungen in Preußen.

Gleich nach den glücklichen Erfolgen des jüngsten Krieges und des Friedensschlusses, hatte unsere Regierung die innere Neugestaltung des erweiterten preussischen Gebietes als ihre nächste Aufgabe erkannt und verkündet. Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, sprach sich darüber im Abgeordnetenhaus unumwunden aus. — Er sagte: „Die neue Lage, die wir uns bereitet haben, werden wir mit der größten Freude ausfüllen; es wird endlich für uns der Moment kommen, wo wir nach den unfruchtbaren Kämpfen mit diesem Hause nun die Ruhe gewinnen werden, um wirklich an die Arbeiten unserer Ministerien heranzugehen. Das ist seit vier Jahren nicht möglich gewesen; man hatte nicht die Seelenruhe, man hatte keinen Muth dazu, mit irgend einem Vorschlage hervorzutreten, den man für die Organisation, für die Fortentwicklung der Verwaltung für nöthig hielt, weil man wußte, man begegnete dem grundsätzlichen Widerspruche einer erdrückenden Mehrheit. — Die Armee-Reorganisation und der feste Wille, sie durchzuführen, sagte der Minister weiter, ist die Veranlassung gewesen, weshalb die Regierung die Zügel straffer anziehen mußte. Sie hat es gethan. Mit dem Augenblicke aber, wo dieser Zweck erreicht ist, wird die Lage eine durchaus andere, sie wird eine andere für uns, sie wird eine andere für Sie.“ Die Absichten und Auffassungen der Regierung waren kurz zuvor in folgenden Worten bestimmter angedeutet worden: „Die Regierung wird zunächst durch gewissenhafte eigene Prüfung der bisherigen Zustände und demnächst durch sorgfältige und rücksichtsvolle Erwägung mit Männern des öffentlichen Vertrauens in den neuen Landestheilen die Aufnahme derselben in den Bereich des preussischen Verfassungslebens vorbereiten. Aber damit wird die Arbeit nur begonnen, keineswegs vollbracht sein. Die Regierung wird während der nächsten Jahre in Gemeinschaft mit der erweiterten Landesvertretung das Werk des inneren Aufbaues fortzusetzen haben. Die mannigfachen Arbeiten heilsamer Verbesserung und Neugestaltung auf dem

Gebiete der inneren Gesetzgebung, welche durch den vierjährigen Stillstand unseres Verfassungslebens unterbrochen waren, werden jetzt mit neuer Frische und mit größerer Aussicht auf Gelingen wieder aufzunehmen sein. Mit der Erweiterung unseres Staatsgebietes wird auch der Gesichtskreis nach allen Seiten hin erweitert und der Antriebs zu ersprießlichem Schaffen erhöht sein. Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens werden alle die guten Keime und Saaten, die in den neuen Landestheilen zu finden sind, zu pflanzen und in das große Gesamtvaterland herüberzunehmen sein. Es ist eine weit aussehende, aber viel verheißende Arbeit. Gott wolle die neu hergestellte Einigkeit zwischen Regierung und Landesvertretung weiter stärken und segnen!“ Aus diesen und ähnlichen Kundgebungen war von vorn herein zu ersehen, daß sich die Regierung ihrer neuen Aufgaben bewußt war und daß es nicht des Antriebes politischer Parteien bedurfte, um sie den Weg der inneren Neugestaltung betreten zu lassen. Der erste Theil der vorgezeichneten Aufgabe ist von der Regierung im Laufe des letzten Jahres erfüllt worden: nach gewissenhafter Prüfung der Zustände in den neuen Landestheilen, wurden Männer des öffentlichen Vertrauens aus allen einzelnen Ländern berufen, um mit denselben die Aufnahme der neuen Provinzen in das preussische Verfassungsleben bis zu dem festgesetzten Termine, dem 1. October, vorzubereiten. Zu diesen Berathungen hatte der Minister des Innern die hervorragendsten Männer der verschiedenen politischen Parteien herbeigezogen und es war ihm gelungen, im Kreise derselben ein erfreuliches Einverständnis über diejenigen Einrichtungen herbeizuführen, welche den Bedürfnissen der einzelnen neuen Landestheile zunächst entsprachen. Einer der bedeutendsten und freisinnigsten hannoverschen Abgeordneten hat sich über das Verfahren der Regierung während jener Uebergangszeit jüngst öffentlich ausgesprochen. Die Staatsregierung, sagte derselbe, hatte bis zum Zusammentritt des Landtags während der Uebergangsperiode, entsprechend den Begehörungen Sr. Majestät des Königs, im Gauzen die Eigenthümlichkeiten der neuen Länder geschont;

und — wenn auch im Einzelnen zu viel in dieser Richtung geschehen sein mag — doch im Allgemeinen sich darauf beschränkt, Gesetze und Einrichtungen so weit zu ändern, als es die Staatseinheit erforderte. Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, des preussischen Steuersystems, die Aufhebung der Zunftrechte u. s. w. ergaben sich unter diesem Gesichtspunkte als durchaus nothwendig.  
(Schluß folgt.)

### Politische Nachrichten.

— Prinz Napoleon besuchte am Montag u. A. die Kaserne des Garde-Füsilier-Regiments und ließ sich bei dieser Gelegenheit von einem Füsilier die Griffe und Exercitien mit dem Zündnadelgewehr zeigen, welches sein regstes Interesse zu erwecken schien. Später führte die 1. und 2. Compagnie auf dem hinter der Kaserne belegenen Grünmacker ein Exercitium in Feuer aus, bei welchem auch die Krankenträger mit ihren Apparaten thätig waren.

— Am 11. hat der Prinz Napoleon Potsdam besucht. Im Königl. Stadtschloße verblieb er nur kurze Zeit und ging dann durch den Lustgarten nach der Garnisonkirche, wo er die Gruft Friedrichs des Großen unter der Kanzel sich öffnen ließ und dem schmucklosen Raum sichtlich Interesse widmete. Obgleich der Prinz und seine Begleiter in Civil waren, wurde er doch aus seiner sprechenden Ähnlichkeit mit dem Kaiser Napoleon I. sogleich erkannt und erregte dadurch allgemeine Aufmerksamkeit. Von der Garnisonkirche begab er sich im Königl. Wagen nach dem Schlosse Sanssouci, besichtigte dort die unverändert gehaltenen Zimmer Friedrichs des Großen und Voltaire's, dann fuhr der Prinz nach dem Neuen Palais, wo in den Appartements Sr. K. H. ein Dejeuner servirt wurde. Dann nahm er das Marmor-Palais, das Schloß Sr. Maj. des Königs auf dem Babelsberge und die Prinzlichen Schlösser in Glienicke in Augenschein und lehrte am Nachmittage nach Berlin zurück.

— Die „Prov.-Corr.“ schreibt, der Prinz Na-

### Zwei Wittwen.

Novelle von E. Habicht.

(Fortsetzung.)

„Ich werde die Führung Ihres Prozesses übernehmen.“

Die Fremde streckte dem jungen Anwalt dankend die Hand entgegen; sie vermochte kein Wort hervorzubringen. Steinfeld ergriff zögernd diese seine, weiche Hand und sagte mit schmerzlichem Lächeln:

„Sie setzen in mich ein großes Vertrauen, daß ich Alles anwenden muß, um es zu rechtfertigen. Zählen Sie auf meinen festen und guten Willen.“

Ruhig und besonnen wie jede andere Prozeßsache nahm nun Steinfeld die Leitung dieser Angelegenheit in die Hand. Einen Trauschein konnte die rechtmäßige Wittve freilich nicht beibringen, denn Edmund hatte denselben auf seiner Reise bei sich geführt, der natürlich bei der Leiche des Barons nicht mehr gefunden worden. Als Steinfeld sich an die Kirchenbehörde des kleinen Schweizerdorfes, in dem die Fremde gewohnt haben wollte, um die Ertheilung eines neuen Trauscheins wandte, erhielt er die Nachricht, daß die Kirche jüngst durch einen Blitzstrahl zerstört worden und die Kirchenbücher dabei in Flammen aufgegangen wären, der alte Prediger aber gestorben sei. Trotzdem stellte der junge Anwalt die Klage gegen die Baronin an. Die Fremde hatte ihm versichert, daß es ihr gelingen werde, bis zum Audienztermine ihre damaligen Trauzugegen, schlichte, gewöhnliche Arbeiter, zu ermitteln und namhaft zu machen. Und dann, Edith Wiedebach konnte gewiß noch weniger Beweise für ihre stattgefundenene, kirchliche Verbindung mit dem

Baron beibringen und es blieb nur wunderbar, daß sie sich so rasch und ungestört in den Besitz der Albenhovenschen Güter zu setzen gewußt hatte.

Steinfeld suchte mit großem Scharfsinn Alles zusammen zu stellen, was seine Klage begründen konnte; er verhehlte sich nicht, daß sie so lange auf schwachen Füßen stand, als jene Trauzugegen nicht ermittelt werden konnten; aber nach einer zweiten Unterredung mit der Fremden stand es bei ihm unerschütterlich fest, daß nur sie allein die rechtmäßige Wittve des Barons von Albenhoven sei. Der Prozeß machte in der ganzen Umgebung großes Aufsehen und im Entscheidungstermine war der Gerichtssaal mit neugierigen Zuschauern überfüllt; besonders hatten sich die Frauen, wie dies auch in einem solch' merkwürdigen Falle natürlich war, in großer Anzahl eingefunden.

Nach erfolgtem Aufruf erschien zuerst die Klägerin. im Beistande ihres Anwalts Steinfeld. Das persönliche Erscheinen der Verklagten erwartete Niemand; sie sollte noch krank sein, ja durch die plötzliche Anstrengung des Prozesses von Neuem einen Rückfall ihrer gefährlichen Krankheit erhalten haben. Da öffnete sich die Thür, und zu Aller Ueberraschung trat Edith herein, an der Hand ihr Töchterchen führend, die kleine Adelheide. Die Baronin sah etwas bleicher als früher aus, ein Zug des Leidens prägte sich in dem feinen, gestrichenen Gesichte aus; nur der Glanz ihrer Augen war nicht erloschen. Auch sie erschien in Begleitung eines Advokaten.

Es war ein eigenthümliches, interessantes Schauspiel, diese zwei Frauen vor den Schranken des Gerichts stehen zu sehen; die beide sich als die Wittwen

des Barons von Albenhoven ausgaben und von denen die eine die unverschämteste Heuchlerin und frechste Lügnerin sein mußte.

Das zuschauende Publikum war, wie immer, getheilte Ansicht. Die Einen erklärten sich für die blonde Fremde, solch' himmlisch blauen Augen könnten nicht trügen; die Andern nahmen für Edith Partei und flüsterten: „Seht nur, wie sie ihr Kind zärtlich an sich drückt.“ Aber es sieht ihr ja gar nicht ähnlich, warf eine Dritte ein. Das ist schon wahr, entgegnete eine wohlbeleibte Schlächterfrau, „es ist dafür dem jungen seligen Baron wie aus dem Gesicht geschnitten — ich habe den gnädigen Herrn sehr gut gekannt,“ setzte die Schlächterin stolz hinzu. „Ja, sie war Viehmagd auf dem Hofe,“ flüsterte die Dritte höhnisch ihren Nachbarinnen in's Ohr. Wenigstens in dem einen Punkte hatten die Frauen Recht. Edith hielt wirklich ihr Kind mit großer Zärtlichkeit an der Hand und neigte sich zuweilen lächelnd zu ihm hinab, das ebenso sehen und suchtsam auf die große Versammlung, wie auf seine Mutter blickte.

Die Fremde konnte eine gewisse Aufregung nicht unterdrücken, als sie zum ersten Mal sich ihrer Gegnerin gegenüber sah. Das war also die Frau, die ein solch' schändliches, verwegenes Spiel mit dem Namen ihres Gemahls getrieben, diese kleine, zierliche Gestalt, mit den dunkelblitzenden Augen, die Alles zu beherrschen schienen. Mit welch' geistiger Ruhe, welcher Sicherheit trat Edith auf — sie, die Heuchlerin, die elende Betrügerin! In dem Herzen der ehemaligen Schauspielerin begann ein wilder Sturm sich zu regen.

(Fortsetzung folgt.)

poleon, dessen Besuch in Berlin keine politischen Zwecke hat, findet am Königl. Hofe die zuvorkommendste Aufnahme, welche den obwaltenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich entspricht.

Das Verfahren der preussischen Regierung gegenüber dem König Georg findet, wie die „Z. C.“ bemerkt, die unverboblenste Billigung in der gesammten europäischen Diplomatie.

An den preuß. Kriegsschulen nehmen jetzt sämmtliche Truppenkörper des norddeutschen Bundesheeres theils des auf das großherzoglich hessische; von den süddeutschen Truppen hat sich die badische Division ebenfalls angeschlossen. Die Offizier-Aspiranten der letzteren besuchen die Schule in Engers, die des 12 sächsischen Armee-corps die Schulen in Erfurt und Kassel. Auf diese Weise findet eine allmähliche Verschmelzung des Offizier-corps der ganzen Bundesarmee statt, die ihrerseits wieder das beste Mittel zur Einheit des ganzen Heeres bildet. Auch die übrigen Militärbildungs-Anstalten, wie Kriegsakademie, Artillerieschule, die beiden Schießschulen u. sind Gemeingut geworden. Die im vorigen Jahre neu errichteten Kriegsschulen in Kassel und Hannover haben am 1. d. M. einen neuen neunmonatlichen Coursus begonnen. Die vier älteren Schulen, deren Coursus am 1. October v. J. anfang, heenden denselben mit Ausgang Mai d. J. Um dem großen Zugange an neuen Aspiranten zu genügen, hat dieser Coursus eine Abkürzung um zwei Monate erfahren, um die voraussichtlich der neue früher beginnen wird. In der Armee selbst ist der Bedarf an Offizieren, namentlich bei den neuen Armee-corps, noch nicht gedeckt.

Nachdem der bei einzelnen Truppentheilen probeweise getragene neue Waffentrock sich als zweckmäßig bewährt hat, ist derselbe für alle Fußtruppen bei der Armee angeordnet worden. Diese Röcke unterscheiden sich von der bisherigen Bekleidung durch niedrige, weiche, für die Garde nach Art der gestickten Generalskragen, schräg ausgeschnittene, für die Linie ausgeschnittene Krage von durchgehend farbigem Tuch, weite Ärmel und weiter überschlagenden Rocktheile auf der Brust.

Mehrere Zeitungen haben die Nachricht gebracht, daß Graf v. Bismarck durch mancherlei Zurücksetzungen veranlaßt worden sei, als Kanzler des Norddeutschen Bundes am Königl. Hofe den Bottschafterrang zu beanspruchen und daß dieser Rang demselben bewilligt wäre. Wie wir erfahren, ist diese Mittheilung nicht gegründet. Der Rang eines Präsidenten des Staatsministeriums ist seit längerer Zeit demjenigen des Feldmarschalls und Oberst-Kammerers in der Art gleichgestellt worden, daß die Reihenfolge dieser Chargen nach dem Datum ihrer Ernennung wechselt. Der Rang der fremden Botschafter ist ein anderer. Dieselben gehen ganz zweifellos bei den Höfen allen Inländern vor, welche nicht zur Familie des Souverains gehören. So haben auch am hiesigen Königl. Hofe die Botschafter den Rang vor dem Feldmarschall. In fremden diplomatischen Häusern wird dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten der Vortritt gegeben. Bei diesen Rangverhältnissen hatte also der Minister-Präsident gar keine Veranlassung, sich über Zurücksetzung zu beklagen. Eben so wenig konnte für ihn ein Grund zur Gereiztheit über die ihm zustehende Rangfolge vorhanden sein, da Graf v. Bismarck die diplomatischen Gebräuche der europäischen Höfe kennt, welche dem Botschafter den Rang vor allen Einheimischen, die nicht Mitglieder der Königl. Familie sind, anweisen.

Es hat einigermaßen überrascht, daß dem Zollbundesrath schon jetzt ein Gesegentwurf in Betreff der Tabacksteuer vorgelegt worden ist. Nach der „Weserztg.“ soll die Productionssteuer auf inländischen Taback in der Weise erhöht werden, daß sie statt 20 Sgr. durchweg 1 Thlr. 20 Sgr. pro Centner aufbringt (nach einer andern Angabe soll der Morgen mit 12 Thlr. besteuert werden.) Der Zoll auf ausländischen Taback soll von 4 auf 6 Thaler, der von Cigarren von 20 auf 25 Thlr. erhöht werden.

München, 9. März. Die Leichenfeier für König Ludwig I. von Baiern fand heute Nachmittag dem Programme gemäß statt. Der gesammte Hofstaat, die obersten Staatsbehörden, die Volksvertretung und eine zahllose Menge von Stadt und Land nahmen an der Feierlichkeit Theil. In dem Leichenwagen folgte außer den Prinzen des königlichen Hauses und des herzoglichen Hauses in Baiern u. A. der Kronprinz von Sachsen,

Prinz Adalbert von Preußen, Erzherzog Albrecht und die Vertreter mehrerer anderer fremder Fürsten. — Dem „Volksfreund“ wird über den verstorbenen König Ludwig I. geschrieben: Die Leiche kommt in den dafür bereiteten Sarkophag (also nicht in die Gruft) in St. Bonifaz; das Herz nach Alt-Deetting; die Eingeweide in die Gruft neben den Sarg der Königin Therese. Auf den Leichnam wird nach einer letzten Bestimmung der Trauring an die Stelle des Herzens gelegt. Ueberhaupt sind die letzten Verfügungen Ludwigs I. so weit sie bisher bekannt, sehr interessant. Es sollen 10 bis 12 Codicille zum längst abgefaßten Testament vorhanden sein; in einem derselben wurde eine beträchtliche Summe dem heiligen Vater vermacht. Acht Kisten wurden besonders versiegelt gefunden, mit dem Auftrage, einen Theil derselben nach 25 Jahren, den andern nach 50 Jahren zu öffnen.

Die Gerüchte, daß der König von Baiern beabsichtigt, dem Throne zu entsagen, gewinnen an Bestand, nachdem derselbe Haupterbe seines Großvaters geworden. Andererseits heißt es, König Ludwig habe nur zwei Millionen hinterlassen, und die Nachricht von der Thronentagung des jetzigen Königs sei deshalb unwahrscheinlich.

Paris. Wenn Frankreich noch an der Spitze der Civilisation marschirt, dann ist die Civilisation auf einem sehr schlimmen Wege. Die Scandalen im gesetzgebenden Körper, in denen sich die schamloseste Verleumdung in der widerwärtigsten Weise breit macht, die sich mehrenden Scandalproceße gegen Mitglieder der höchsten französischen Aristokratie, die Maitressen-Wirthschaft der vornehmen Welt und der Sittenlosigkeit der niederen Stände, die beide ihr Spiegelbild in den schamlosen Aufführungen der Theater haben, zeigen einen schreckenerregenden Verfall der Sitten.

#### Lokales und Provinzielles.

Stolp. Nachdem Frau Director Bröckelmann in dieser Saison uns die besten Novitäten in Poffen und Operetten gestellt hat, wird dieselbe am Dienstag den 17. d. M. das romantisch-komische Charakterbild „Der verkaufte Schlaf“ von Haffner, zum Benefiz der Frau Meyer-Lescur zur Aufführung gelangen lassen. Dies Stück als anerkannt bestes geistiges Product des genialen Dichters, ist als bleibendes Repertoirestück bei den größten Bühnen Deutschlands einrangirt und wird deshalb auch das kunstsinigste Publikum unserer Stadt zufriedenstellen. Wir freuen uns, daß gerade Frau Meyer-Lescur, welche durch ihr anspruchloses Auftreten und durch die naturgetreue Durchführung der ihr zugefallenen Rollen sich unsere vollste Anerkennung erworben hat, diese Wahl getroffen und verbindet hiermit den Wunsch, daß die Benefiziantin dafür durch zahlreichen Besuch gelohnt wird.

Am 8. ist der Pommersche Provinzial-Landtag eröffnet worden.

An der Eisenbahnstrecke zwischen Stolp und Cublitz wird von ca. 30 Arbeitern am Planum fleißig gearbeitet, die ganze Strecke wird jetzt mehr in Angriff genommen werden; eine Anzahl Eisenbahnbaubeamten sind hier eingetroffen.

Am 9. fand Herr Pächter Guerike zu Neu Vesom in einer frischen Pflugfurche ein lebendes Maikäfermännchen kriechend an, der gegen das unfreundliche Schneetreiben wieder Schutz in der Erde suchte, von seinem Findex aber mit nach Hause genommen wurde.

Die Jagd ruht und der Jäger geht manche Stunden an den Wiesen und Bruchrändern, ohne nur eine Feder anzutreffen. Wenn die Witterung still ist und die Frühlingssonne heiter lächelt, dann mache er dreist einen Eingriff in die Fischerei und suche sich einige jener gierigen Flußwölfe zur Beute, die jetzt in der Laichzeit stehen und zu dem Zwecke weit die Gräben hinausziehen und die flachen Stellen der Wiesen aussuchen. Dort stehen die Hechte laichend übereinander, der Wilsch ober; seine Rückenfloßen stehen aus dem flachen Wasser hervor und ist dem geübten Auge des Jägers leicht kenntlich, sobald das Wasser nicht vom Winde bewegt wird. Der Jäger sucht, ohne grade mehr Geräusch und Geplätscher zu machen, als sich dabei nicht vermeiden läßt, bis auf circa 25 Schritt heranzukommen und auf die Wasserfläche einen Fuß vor der stäubaren Rückenfloße zielend, giebt er seinen Schuß ab. Das Resultat ist fast unfehlbar und eine der gierigen Wasserhyänen, mitunter alle Beide, erscheinen den Bauch nach oben auf dem Wasser. Ein gut apportirender Hund wird sich bald bewegen lassen, den Hecht anstatt eines anderen Wildes zu nehmen.

Dieser Zeitvertreib des Hechtschießens ist so angenehm und lohnend, das selbiger für viele passionirte Jäger ein Hauptamusement bildet, und mancher Jäger St. Huberti demselben eifrig obliegt. Bei dieser Gelegenheit werden mitunter Hechte von enormem Gewicht erbeutet. Die Zeit ist indeß nur kurz und muß wahrgenommen werden.

Der Dünenbau im Lauenburger Kreise, welcher früher auf Staatskosten betrieben, dann aber eingestellt wurde, dürfte in jetziger Jahreszeit, sobald der Frost nachläßt, als die passendste öffentliche Arbeit zur Erleichterung des Nothstandes in dem Küstenstriche des gedachten Kreises zu bezeichnen sein, da zu dieser Arbeit wenige kostspielige Werkzeuge und keine theure Fußbekleidung nothwendig sind. Das Graben von Canälen und Gräben in Bruch- und niedrigen Gegenden, also Entwässerungs-Arbeiten, erfordern starke, dichte und theure Fußbekleidung, auch kräftige Arbeiter, während das Bepflanzen und Planiren der Dünen, mit leichter Fußbekleidung selbst mit Holzpantoffeln, auch von Frauen und Kindern verrichtet werden kann. Un je eine Arbeit in Nothzeit zur Vinderung der Noth nutzbringend und wirksam sein soll, so ist es der Dünenbau, bei welchem sich ganze Familien betheiligen können. Aber nicht allein zur Abhülfe augenblicklicher Noth ist er von Wichtigkeit, sein Nutzen erstreckt sich auf lange Dauer, indem er die hinter den Dünen liegenden Acker-, Wiesen-, Wald- und Hütungsflächen, gegen die immer mehr — auf einzelnen Stellen mit reißender Geschwindigkeit — zunehmende Versandung schützt.

#### Bekanntmachung.

Am 18. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen auf dem hiesigen Schloßhofe von den Beständen des aufgelösten 5. Landwehr-Husaren-Regiments eine Anzahl Ausrüstungs- und Reitzeugstücke, Futtersäcke u. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Königliches Pommersches Husaren-Regiment.  
(Bluch. Hus.) No. 5.

#### Stadtverordneten-Sitzung am Mittwoch den 18. März cr. Nachmittags 4½ Uhr.

Tagesordnung. Dechargirung der Sparfassen-Rechnung pro 1867. — Vorschläge zur Verbesserung des hiesigen Feuer-Vöschwesens. — Ausübung des Verkaufsrechts auf ein Grundstück in Podewilschhausen, sowie auf 2 Wiesenparzellen in der Nähe des Prinzenhofes. — Kenntnißnahme von der Cassenrevisions-Behandlung vom 6. d. M. — Freischulgesuche — Niederschlagungs-Anträge Feige.

#### Auction.

Donnerstag den 19. März c. von Vormittags 9 Uhr an, sollen in der Wohnung des Tapezierer Wendt, Goldstr. No. 357, wegen dessen Verzuages von hier,

3 hirt. Sophas, 1 Schlaf-Sopha, 1 Sopha (Bildhauerarbeit) 1 Großvaterstuhl, 1 Schreib-Secretair, 1 Kleiderispind, 2 Wäschspinde, 1 Pfeilerspind, 2 Kommoden, Spiegel, Tische, 1 Dug mah. Stühle, Rohrstühle, Korbstühle, Bettstellen, 1 Kinderausziehbettstelle, Bilder, bronz. Figuren, 1 Bettkorm, Fußteppiche, 1 Epheulaube, Gardinen, 1 gr. Kupf. Kessel, Haus- und Küchengeräth

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Grünig, Aukt.-Comm.

Ein Cylinder 18—24" lang, wird zu kaufen gesucht. Adressen unter Post. res. M. Stolp.

Zwei neue Saph Holzschrauben sind bei dem Zimmermann und Altstger Sill in Freist per Stolp zu verkaufen.

Ein Schock gelbe Pflaumenbäume sind verkäuflich. Bei wem sagt die Exped. d. Bl.

#### Lefaucheux-Patronen

in allen Füllungen verkaufe, um damit zu räumen, zu 10 Pf. pro Stück

#### Ernst Gerade.

Ein tüchtiges, ordentliches Mädchen wird für ein Destillationsgeschäft gesucht. Von wem, zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich neben meiner Schneiderei ein fertiges Garderoben-Geschäft eröffnet habe. Durch alleinige Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, auffallend billig zu verkaufen.  
**Fabricius, Kleidermacher,**  
 Butterstraßen-Ecke No. 216.

**Neueste**  
**Capitalien-Verloosung.**  
**Verloosungs-Capital:**  
**ca. 1 Million Thaler,**  
 eingetheilt in folgende Gewinne:  
**Haupttreffer** ev. Thlr. 90,000, 1 a 50,000, 1 a 40,000, 1 a 20,000, 1 a 12,000, 1 a 8000, 2 a 6000, 2 a 4800, 2 a 4000, 2 a 3200, 3 a 2400, 3 a 2000, 4 a 1600, 10 a 1200, 79 a 800, 4 a 600, 4 a 480, 105 a 400, 105 a 200, 6 a 120, 105 a 80, 7906 a 40 Thlr. u. c.  
 Beginn der Ziehung am **16. April d. J.**  
 Ein Originalloos (keine Promesse) Thlr. 2.  
 = 1/2 = = = = 1.  
 = 1/4 = = = = 1/2.  
**Das Spielen in Frankfurter und Hannoverischen Lotterien ist jetzt in Preußen gesetzlich erlaubt.**  
 Wir haben binnen Kurzem viele größte Haupttreffer unseren Interessenten ausbezahlt, unter Anderm am  
 14. April auf No. 24,857 40,000 Thlr.  
 2. Mai = = 27,231 61,000 =  
 Auswärtige Aufträge mit Rimeffen versehen oder gegen Postvorschuß werden prompt und verschwiegen ausgeführt. Amtliche Ziehungskisten und Gewinnelder sofort nach Entscheidung zugesandt. — Man wende sich direct an  
**Adolph Lilienfeld & Co.,**  
**Bankgeschäft.**  
 Hamburg, Graskeller 7.

**Ein schlagender Beweis**  
 für die von der Wissenschaft längst anerkannte Thatsache, daß die Haarkeime und Haarbälge verlorengangener Haare, wo sie nicht durch eine Hautkrankheit oder sonst gewaltsam zerstört wurden, noch lange unverändert in der Kopfhaut fortbestehen und oft nur einer geringen Unterstützung bedürfen, um ihre Thätigkeit, die Haarbildung, aufs neue zu entfalten, sind die durch Johann Andreas Hauschild'schen vegetabilischen Haarbalsam erzielten, von Manchen für wunderbar und unglaublich gehaltenen Erfolge, die aber ihre natürliche Erklärung in jener Thatsache finden. Tausende schon haben sich durch dieses kosmetische Präparat der Unannehmlichkeit überhohen geliehn, eine Perücke anschaffen zu müssen und mehr als Tausend Anerkennungschriften, darunter viele von Personen hohen und höchsten Ranges, bestätigen seine eminente Wirksamkeit.  
 Hauschild's Balsam ist in Original-Fl. à 1 Thlr. (1/2 Fl. 20, 1/4 Fl. 10 Sgr.) in Stolp allein echt zu haben bei  
**E. Rob. Müller, Friseur.**

**Merztliches Gutachten.**  
 Den von dem Apotheker Herrn **N. F. Daubis** in Berlin angefertigten Liqueur, welcher unter dem Namen **Wagenbitter**\*) in den Handel gekommen, habe ich Gelegenheit gehabt, einer Prüfung zu unterwerfen, und darnach die Ueberzeugung gewonnen, daß das gedachte Fabrikat in keiner Weise der Gesundheit nachtheilige Ingredienzien enthält, von angenehmem Geruch und Geschmack ist, als ein wirklich magenstärkendes und belebendes, die Verdauung förderndes Getränk, besonders älteren Personen, täglich mäßig genossen, dringend empfohlen werden kann.  
 Loslau, den 19. October 1867.  
**Dr. Stark,**  
 Königl. Stabsarzt a. D. Medico-Chirurg und Geburtshelfer.

\*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

**Augenkranken!**  
 Das mit allerhöchster Fürstl. Concession beliehene Weltberühmte wirklich ächte  
**Dr. White's Augenwasser**  
 von dessen ausgezeichnete Wirksamkeit man sich schon seit 1822 überzeugte, wird à Flacon 10 Sgr. immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikant **Traug. Erhardt** in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich den Herrn **E. Rob. Müller** in Stolp ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.  
 Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

**Wunderbar aber wahr!**  
 Mein Sohn Hermann erblindete 14 Tage nach seiner Geburt der Art, daß sich auf das rechte Auge ein Fell auf der Pupille ansetzte. Es läßt sich wohl denken, daß ich alle Mittel anwandte um ihm sein Augenlicht wieder zu verschaffen, aber vergebens, bis ich in seinem 16ten Jahre zu dem Dr. White's Augenwasser von Traug. Erhardt in Großbreitenbach gekommen bin, welches ich regelmäßig eine Zeit anwandte, wodurch dieses Fell nach und nach abging und dadurch jetzt sein Augenlicht wieder vollständig bekommen hat. **Es klingt wunderbar aber wahr!** und sollte Jemand daran zweifeln, der kann sich selbst durch Anschauung meines Sohnes davon überzeugen. Ich will wünschen daß alle Augenleidende, die dieses Wasser benutzen, ein gleiches Resultat erzielen, indem ich dem Verfertiger genannten Augenwassers noch vielen Dank sage. Berlin, im November 1866.  
**W. Behne, Prinzenstr. No. 1.**

**Epileptische Krämpfe (Fall-sucht)** heilt Dr. D. Killisch, Specialarzt für Epilepsie, Berlin, Jägerstr. 75/76 Auswärtige brieflich.

**Wohlrriechende Eau de Cologne**  
 in Flaschen a 1 1/2, 2, 4, 5 und 7 1/2 Sgr. bei  
**J. Callwiz & Sohn.**

**Das Vacanzen-Anzeige-Blatt**  
 enthält hunderte von wirklich offenen Stellen für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker etc., Beamten aller Branchen und Chargen, welche ohne Commissionäre zu vergeben sind. Die Namen der Principale und Behörden sind stets angegeben, um sich direct bewerben zu können. Für jede mitgetheilte Stelle leistet die Redaction Garantie. Das Abonnement beträgt für 5 Nummern 1 Thlr. und für 13 Nummern 2 Thlr., wofür das Blatt an jede aufgegebene Adresse alle Dienstage franco gesandt wird. Bestellungen bitten wir an **Max Kannenberg's Annoncen-Expedition, Berlin Niederwallstr. 15,** zu richten.

**Die heftigsten Zahnschmerzen**  
 beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten **Tooth-Ache-Drops.**  
 Verkauf in Originalgläsern à 5 Sgr in Stolp bei **E. Rob. Müller.**

**Gebrüder Engel's Restitutions-Fluide**  
 gegen Lahmheiten, Verrenkungen, Verstauchungen der Pferde und Zuchtsen.  
**Suffett,** schwarz und weiß, a Pfund mit Büchse 10 und 15 Sgr. empfiehlt  
**A. Lemme.**

**Bock-Verkauf.**  
 Aus meiner reinblütigen **Southdown-Seeerde** der Lord Sondos in Elmham, stehen **13 junge Böcke,** 11 Monat alt, vom 16. März cr. ab bei mir zum Verkauf  
 Arlschau bei Danzig. **W. Guth.**  
 Ebenfalls habe einige reinblütige junge **Yorkshire-Eber** abzulassen.

2 Wispel **Saatlupinen** a Wepl. 50 Thlr., und 10 Ctr. **Schaffschwingel** a Ctr. 10 Thlr. sind in Groß-Orien verkäuflich.

Ich ersuche Diejenigen, die mir noch schulden, ihre Beträge binnen 8 Tagen an mich zu zahlen. Meine Frau ist zur Empfangnahme derselben, wenn ich abwesend sein sollte, hierzu autorisirt.  
**Wendt, Tapezier.**

**Auswanderer und Reisende,** die am 3. oder 17. Mai zur See gehen wollen, müssen sich baldigst melden, da die Plätze schon stark belegt worden.  
**C. A. Wischke — Stolp.**  
 Concessionirter Agent.

**Dr. Pattison's Gichtwatte**  
 lindert sofort und heilt schnell  
**Gicht und Rheumatismen**  
 aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.  
 In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr.  
**Wilh. Mielcke in Stolp.**

Ein **Nittergut** in Westpreußen, 5 1/2 Meile Chaussee nach Danzig, 1 Meile von der im Bau begriffenen Bahn, mit sehr gutem Wiesenverhältniß, soll Familienverhältnisse halber sofort für 52,000 Thlr. verkauft werden. Landschaftliche Taxe 41,000 Thlr. — Anzahlung nicht unter 12,000 Thlr. — Anfragen und Näheres bitte unter **M. N. 52** in der Exped. d. B. abzugeben.

Die Unter- wie Oberetage meines Hauses, Bergstr. 41b., sind vom 1. October cr. ab zu vermieten  
**C. Wilde.**

Eine meublirte Stube mit Beköstigung für einen einzelnen Herrn ist sofort oder zum 1. April d. J. zu vermieten. Näheres Auskunft ertheilt **von Below, Schmiedesteig No. 1c.**

In meinem Hause, Höhlenstraße No. 340, ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche u. vom 1. April zu vermieten.  
**C. F. Ziebell.**

Eine möblirte Stube nebst Cabinet wird zu miethen gewünscht. Adressen werden angenommen in der Exped. d. Bl.

Das von dem Tapezierer **Wendt** bisher bewohnte Quartier ist vom 1. April 1868 anderweitig zu vermieten.  
**Felder, Goldstraße 357.**

Ein Garten in der Ackerstraße ist sogleich zu verpachten. Näheres beim Fleischermeister **Wolke** in der Wollweberstraße.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen mit nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling für unser Geschäft. Es wird derselben bei uns Gelegenheit geboten, sich in seinem Geschäft allseitig auszubilden.  
**C. F. Post'sche Buchhandlung in Colberg.**

**Für meine Buchbinderlei suche einen Lehrling**  
**Aug. Hoffmeister.**

Ein ordentlicher, unverheiratheter **Hausknecht** findet zum 1. April c. eine dauernde Stellung. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Eine erfahrene **Wirthin**, in gesetzten Jahren wird bei gutem Gehalt zum 1. April oder 1. Juli nach der Provinz Posen zu engagiren gesucht. Erstattung der Reisekosten Portofreie Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse nimmt der **Volonteur Weith** in Koppencow bei Tauenhin in Pommern bis zum 1. April a. c. entgegen.

Ein gut empfohlener junger Kaufmann sucht Stellung als Comptorist oder Rechnungsführer und bittet gef. Adressen unter **A. Z. 100** an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Ein routin. Detaillist mit Comptoirarbeiten, Material-, Destillations- und Kurzwaaren-Branche vollständig betraut und im Besitze guter Zeugnisse sucht Stellung. Gefäll. Adressen w. unter **R. N. J.** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mensch, der Lust hat die Gärtnerrei zu lernen, findet sogleich oder zum 1. April ein Unterkommen in **Poberow.**

Ein ordentliches Stubenmädchen, wird zum 1. April cr. gesucht. Mittelstraße No. 186., 1 Treppe.

Hamburg-Amerikanische Packetfabrik-Actien-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Southampton anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe				
Cimbria, Mittwoch, 18. März	Morgens	Germania, Mittwoch, 15. April	Morgens	
Saxonia, do. 25. März		Allemania, do. 22. April		
Hammonia, do. 1. April		Cimbria, do. 29. April		
Tentonia, do. 8. April				

Solfatia (im Bau.) Westphalia (im Bau.)

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. 165, Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. 50.

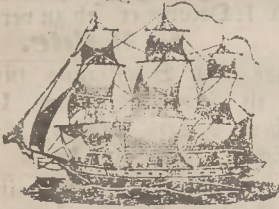
Fracht ermäßigt auf 2. 2. - pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Vereinigten Staaten 4 Sgr., Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff“

Näheres bei dem Schiffsmakler August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorsteh. Schiffe allein concess. General-Agenten H. C. Plasemann in Berlin, Luisenstraße No. 7 und Luisenplatz No. 1.

Das Pädagogium Ostrowo bei Filehne

an der Ostbahn erzieht Knaben vom frühesten schulpflichtigen Alter, in ländlicher Zurückgezogenheit, und fördert sie im Gymnasial- wie im Realschul-Lehrgange von der Septima bis zur Prima. Die Anstalt hat das Recht, gültige Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen, und bildet für jeden Lebensberuf, den gelehrten, wie den practischen, aus. Pension 200 Thlr., Schulgeld 25 Thlr. jährlich. Prospekte gratis. Dr. Beheim-Schwarzbach, Director.



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt von Hamburg direct

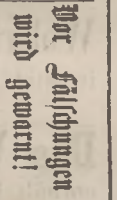
nach New-York und Quebec am 1. und 15. eines jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen auf frankirte Briefe

Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg, und deren bevollmächtigter Haupt-Agent Franz Zastrow in Cöslin.

Mit kaiserl. Ministerial-Approbation.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.



Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Wie auf allen früheren Industrie-Ausstellungen, wohin der Hoflieferant Franz Stollwerck sein seit Decennien berühmtes Fabrikat sandte, so ist demselben auch auf der Pariser Welt-Ausstellung die in dieser Branche einzig ertheilte Medaille zuerkannt worden. Es ist dies ein neues Glied in der langen Kette von Anerkennungen, welche sich diese Brust-Bonbons erworben, und dürfen sich Hals- und Brustleidende mit um so größerer Zuversicht dieses Hausmittels bedienen. Man beliebe sich nur durch die vielen Fälschungen nicht täuschen zu lassen, und bemerke sich zur Entnahme die Depôts in Stolp bei F. W. Maass, in Bütow bei Albert Leupold, in Lauenburg bei F. A. Hennings, in Leba bei August Kleist, in Rügenwalde bei Ferdinand Kroschke, in Schlame bei Eduard Adam und bei Friederike Dietlein.

Liebig's Extract of Meat Company, Limitad, London.

Liebig's Fleisch-Extract

obiger Gesellschaft ist das einzige Product dieser Art, dessen Aechtheit durch die Analyse der beiden Professoren, Herrn Freiherrn J. von Liebig und Herrn Max von Pettenkofer, sowie deren Unterschriften, welche sich auf jedem Topfe befinden müssen, garantirt wird.

In allen Apotheken und Handlungen Deutschlands zu haben zu folgenden Preisen:

Pr. $\frac{1}{4}$ Pfund-Topf,	Pr. $\frac{1}{2}$ Pfund-Topf,	Pr. $\frac{1}{4}$ Pfund-Topf,	Pr. $\frac{1}{8}$ Pfund-Topf
Thlr. 3. 25 Sgr.	Thlr. 1. 28 Sgr.	Thlr. 1.	16 Sgr.

En gros-Lager bei Herren Richard Dühren & Co., Correspondenten der Gesellschaft in Danzig. Die Direction.

Besten Saat & Futterhafer offerirt

C. A. Mischke—Stolp.

Guten Hafer offerirt

Fr. Wirth, Stolpmünde.

Vulkan-Öel.

Neues amerikanisches Schmieröl, welches sich seiner vorzüglichen Eigenschaft wegen als das beste Schmiermittel für alle Maschinen bewährt, empfiehlt A. Lemme.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Schneider in Stolp.

Gut gedämpftes

Knochenmehl

vorzüglicher Qualität offerirt billigst.

Schlame. F. Denzin.

Lauer'sches Heil- & Wundpflaster, vom hohen Königl. Preuß. Ministerium mittelst Rescripts vom 26. October 1861 zum freien Gebrauche verstatet, ist nur allein echt zu haben bei J. Callwitz & Sohn.

Türk. Pflaumen à Pfd. 3  $\frac{1}{4}$  Sgr.,

Böhm. Pflaumen à Pfd. 2  $\frac{1}{4}$  Sgr.,

Steierische Pflaumen à Pfd. 2 Sgr.,

empfehlen C. Bruder.

Theater-Anzeige.

Montag Theatervorstellung. Dienstag zum Benefiz für Frau Meyer-Leser: Der verkaufte Schlaf. Romantisch-komisches Charakterbild mit Gesang von Haffner.

Der von mir angekündigte Coursus für Tanz-Unterricht

hat bereits begonnen.

Fernere geneigte Anmeldungen erbitte in meiner Wohnung, Neuthorstraße 259. Stolp, den 12. März 1868.

Hochachtungsvoll

Emil Weirich.

Buchweizengrüße und Hafergrüße à Meße 9 Sgr. empfiehlt C. Bruder.

Löflund's Präparate.

(Preismedaille der Pariser Ausstellung von 1867.)

Liebig's Nahrungsmittel

in Extract-Form zur Schnellbereitung der bewährten Suppe für Säuglinge durch einfaches Auflösen in warmer Milch. Bester Ersatz der Muttermilch statt Arrowroot, Mehlbrei etc.

Liebig's Malz-Extract.

Wirksamstes und leichtverdaulichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athmungsbeschwerden, Keuchhusten, überhaupt Brust- und Halsleiden; sehr beliebt bei Kindern als Ersatz des Leberthrans.

Diese nach zweijähriger Erfahrung von den ersten ärztlichen Autoritäten als vorzüglich anerkannten Präparate aus der Fabrik von

Ed. Löflund in Stuttgart

sind nur vorrätzig bei Apotheker Fried. Ottow in Stolp. Auswärtige Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Vorzüglichen Magdeburger Sauerkohl empfiehlt C. Bruder.

B. E. Bergmanns Tannin-Balsam-Seife

ein wirklich reelles Mittel binnen kürzester Zeit eine schöne, weiße, weiche und reine Haut zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Sgr.

E. Rob. Müller.

Böhmische Linsen und weiße Bohnen empfiehlt C. Bruder.

Ein Ziegler für eine größere Landziegelei wird gesucht. Näheres beim Mauermeister Fritze.

St. Marienkirche.

Getaufte: Mauerermeister Erika S. Johannes Ferdinand August. Hofmeister Niels S. Hermann Albert Wilhelm. Böttchermeister Marg S. Friedrich Wilhelm Heinrich. Maurermeister Eryke S. Emil August Ludwig. Ziegler Peid S. Franz Carl Antonius. Arbeitsmann Blum E. Eilse Franzißka Emilie. Arbeitsmann Gilmann E. Minna Maria Johanna. Arbeitsmann Marzusch E. Anna Minna Elisabeth.

Getraute: Mühlenmeister Heinrich Ludwig Manke zu Franzen mit Jungfrau Antonie Klippe. Kupferhammermeister Heinrich Julius Ziebell mit Jungfrau Henriette Bork.

Gestorbene: Arbeitsmann Carl Schedel, 68 J. 4 L. alt, Del. trem. Fleischermeister Heinrich Wilhelm Meyer, 41 J. 10 M. 5 L. alt, Lungenschwinducht. Postamtenier Carl Friedrich Eppinger 68 J. 27 L. alt, Brustkrankheit.

St. Petrikirche.

Getaufte: Webermeister August Midley S. Otto Anton. Arbeitsmann August Koffke zu Granzin S. Johann Wilhelm. Getraute: Mühlenmeister Hermann Carl Lemke mit Jungfrau Emilie Juliane Schmidt zu Schmaab. Arbeitsmann Johann Heinrich Haut mit Wilhelmine Steffenhagen zu Cramp. Gestorbene: Arbeitsmann Heinrich Valentin E. Wilhelmine Albertine 2 J. 6 M. 1 L. alt, Abzehrung. Bäckermeister Rudolph Schmiedeberg.

Polizei-Bericht.

Gefundene Sachen: 1 Portemonnaie mit Geld. 1 Fußtasche.

Stolper Durchschnitts-Marktpreis vom 11. März.

Weizen der Scheffel	3 28 10	Buchweizengrüße M.	— 9 2
Roggen "	3 2 6	Bier, d. L. z. 100 D.	5 15
Gerste "	2 19 —	Branntwein, d. Ort.	— 4 10
Hafer "	1 19 —	Heu, Str. zu 100 Pfd.	— 20
Erbsen "	3 5 10	Stroh, das Schoß	7 15
Kartoffeln "	— 29 —	Brennholz hart, Kfst.	5 15
Butter pr. Pfund	— 7 —	do. weich.	— 3 —

Schneldrucker und Verlag der W. Delmango'schen Buchdruckerei in Stolp